

St. Peters Kolonie.

Der Winter hat bei uns seinen Eingang gehalten, wie es scheint. Dienstag Nacht letzter Woche, fiel ein wenig Schnee im östlichen Teil der Kolonie. Gegen Ende der Woche kam noch ein bißchen dazu, doch reicht er noch nicht, um überall die Felder zu bedecken. Die Temperatur fiel ebenfalls etwas zu Anfang dieser Woche, ist aber noch immer angenehm für diese Jahreszeit. Die Indianer behaupten, daß wir heuer einen milden Winter bekommen werden. Wir hoffen, daß sich deren Prophezeiung bewahrheitet.

Am Donnerstag dieser Woche findet im Schullokal der Gemeinde von Münster eine Abendunterhaltung (Basket Social) zum Besten der Schule von Münster statt. Jedermann ist dazu eingeladen. Für Erfrischungen werden die Frauen und Jungfrauen der Gemeinde bestens sorgen.

Frank Pilla, Sohn des A. S. Pilla von Münster, hatte vor einigen Tagen das Unglück, seine Hand in der Futtermühle seines Vaters schwer zu verletzen, so daß man zuerst befürchtete, daß er den Daumen und einen Finger verlieren würde. Man ist jedoch jetzt der Hoffnung, daß die Hand wieder ganz hergestellt werden kann.

Herr A. Hackl von Goodoo besuchte Anfangs dieser Woche Humboldt und Münster im Interesse des „Wanderer“ bei welcher Gelegenheit er auch dem Kloster einen angenehmen Besuch abstattete.

Beim Kloster zu Münster wird seit einiger Zeit an einem Brunnen gebohrt, der jetzt eine Tiefe von 175 Fuß erreicht hat und in dem das Wasser über 100 Fuß hoch steht. Man ist jetzt mit dem Ausreinigen desselben beschäftigt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Brunnen vorzügliches Wasser in reichlicher Menge liefern wird.

Das Pfarrhaus in Watson ist jetzt vollendet und ist eines der schönsten Wohnhäuser diesseits Winnipeg. Dessen Gesamtkosten belaufen sich auf \$2000 ohne die Einrichtung.

Ein Gerücht ist uns zu Ohren gekommen, daß eine Bewegung im Gange sei, Dr. Neely von Humboldt als Kandidat für das nächste Parlament aufzustellen. Wir halten einen solchen Plan nicht für klug. Dr. Neely ist anerkanntermaßen der beste Arzt, der von der Kolonie aus irgendwie zu erreichen wäre. Wird er ins Parlament gewählt, so ist er gezwungen, jährlich 6 Monate lang in Ottawa zuzubringen, was sicherlich für die Kranken ein großer Nachteil wäre.

Da wir von jetzt an nur für Cash verkaufen werden, so machen wir hiermit bekannt, daß wir an allen Winkeln bei Summen von \$5 und darüber 10% Discount geben werden. Münster Supply Co. Ltd.

Am letzten Dienstag wurden in der Kirche zu Münster vom hochw. P. Peter, O.S.B., Herr Hermann Focken und Fräulein Karle getraut. — In der Woche zuvor trauete der hochw. P. Meinrad in der Kirche zu Watson Herrn Ludwig

Walby und Fräulein Josephine Boffen. Den beiden jungen Ehepaaren wünscht der „St. Peters Bote“ Glück auf ihren ferneren Lebensweg.

Ein Unglück, das noch schwere Folgen haben kann, ereignete sich neulich in An-nahheim. Drei Kinder des Hrn. Halbacht hatten Pulver mit feuchter Erde bedeckt und wollten sich an dessen Explosion ergötzen. Eines derselben wollte das Pulver mit einem Zündholz entzünden, während die übrigen sich über die Mine beugten. Als das Zündholz das Pulver berührte, explodierte dieses plötzlich und die Explosionsflamme schlug sämtlichen Kindern ins Gesicht und verbrannte dieselben schwer. Man befürcht-

Korrespondenzen.

Fulda, Sask., d. 22. Nov. — Am 15. November fiel der Lehrer Johann Mainher von der Dachstube ins untere Zimmer etwa 9 Fuß und brach sein Bein. Dr. Gray von Humboldt setzte das Bein noch am selben Tage. Einstweilen, so lange er nicht von seiner Heimstätte entfernt werden kann, wird er vom St. Josephs Unterstützungsverein, dessen Mitglied er ist, verpflegt.

St. Johannesgemeinde: Am 21. November feierte unsere Gemeinde ein schönes Muttergottes-Fest. An dem Tage wurde nämlich der Christliche Müt-

nicht.

Am 5. Dezember wird die neue Post Office in der St. Johannes Gemeinde unter den Namen Willmond P. O. eröffnet. Alle Briefe, welche nach der St. Johannes Gemeinde geschickt werden, dürfen in Zukunft nicht mehr nach Fulda, sondern müssen nach Willmond P. O. adressiert werden.

Ausland.

Berlin. Deutschland besitzt zur Zeit 60,691,278 Einwohner. Hiervon stehen 668,583 unter den Waffen. Dieses bedeutet rund 1.1 Prozent. In Elsaß-Lothringen stehen 81,109 Soldaten, das heißt, mehr als der achte Teil des gesamten stehenden Heeres. Die stärkste Garnison ist die Stadt Metz mit 13,035 Soldaten, mehr als ein fünfstel der gesamten Einwohnerzahl. Metz-Land hat 11,919 Soldaten. Insgesamt zählt die Besatzung der Festung Metz 25,000 Mann. Berlin erreicht die zweite Stelle mit 22,400; Kiel die dritte mit 22,250. Es folgen: Straßburg mit 17,100, Dresden mit 11,750, München mit 10,800, Ulm mit 9,800, Königsberg mit 9,480, Mainz mit 8,950, Köln mit 8,450, Danzig mit 8,200, Posen mit 8,150. Eine militärische Besatzung zwischen 5,000 und 10,000 Mann haben 22 deutsche Städte.

— In der deutschen Reichs-Hauptstadt hegt man die Ansicht, daß die zehnjährige Entfremdung zwischen Deutschland und England durch den Besuch des Kaisers Wilhelm in England endlich verschwunden ist, und in Regierungskreisen hegt man die Hoffnung, daß der Besuch von bleibendem Werte sein wird, besonders wenn man die Ereignisse in Betracht zieht, die dem Besuche vorausgingen.

— Der deutsche Reichstag wurde am 22. Nov., der preussische Landtag am 26. Nov. eröffnet. Den beiden Häusern liegen höchst wichtige Probleme vor, deren Lösung in den weitesten Kreisen mit größter Spannung entgegengesehen wird. Jedenfalls wird der im letzten Dezember gegen das Zentrum gebildete Regierungsbund die Feuerprobe zu bestehen haben.

— Der erste Vizepräsident des deutschen Reichstages verbreitete sich in öffentlicher Versammlung über die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der Reichsfinanzreform. Er rechnete aus, daß aus neuen Steuern 130 Millionen Mark aufgebracht werden müßten. Anders werde sich der gesteigerte Bedarf des Reiches nicht decken lassen.

— Dr. von Mühlberg, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, ist an Stelle des aus Altersrückfichten zurücktretenden Freiherrn Wilhelm von Rotenhahn zum preussischen Gesandten am Vatikan ernannt worden. Die Stelle gilt als eine, die im Rang gleich hinter einem Botschafterposten kommt.

— Der bisherige deutsche Botschafter in Madrid, Spanien, Herr v. Radowicz, der schon seit dem 5. Oktober 1892 diesen Posten bekleidete, wird pensioniert und in dem gegenwärtigen deutschen Gesandten in Lissabon, Grafen von Tattenbach,

WATSON MERCANTILE COMPANY

Den größten und schönsten Store in Watson

haben wir in diesem Frühjahr von dem wohlbekanntem Herrn Joseph P. Hufnagel gekauft, der noch immer bei uns im Geschäft ist. Diesem großen Store haben wir in diesem Sommer noch einen bedeutenden Neubau hinzugefügt, so daß wir jetzt alle unsere Waren bei Carloads kaufen und unterbringen können. Ihr könnt bei uns Alles bekommen, vom kleinsten Artikel bis zum größten, und was wir nicht anhand haben, das können wir Euch in kürzester Zeit besorgen und zwar ebenso billig, wie Ihr es von Eaton oder sonst woher schicken lassen könnt. Diejenigen, die es schon mit uns versucht haben, sind alle sehr erstaunt und zufrieden mit unseren niederen Preisen. Die, welche es noch nicht getan haben, mögen es einmal mit uns versuchen. Wir garantieren Zufriedenheit, oder Ihr braucht die Waren nicht anzunehmen. Auch bezahlen wir Euch die höchsten Preise für Eure Erzeugnisse.

Unsere herzlichsten Dank für das wohlverdiente Vertrauen sowohl der alten wie auch der neuen Kunden

WATSON MERCANTILE COMPANY

terverein in unserer Gemeinde gegründet. Am 9 war Hochamt in welchem die Frauen zur hl. Kommunion gingen, und in der Versammlung nach der hl. Messe wurden 22 Namen ins Vereinsregister eingetragen. Zu Beamten wurden gewählt Katharina Rauw Präsidentin und Gertrud Bernauer Vice Präsidentin. Am Nachmittag fuhr unser Pfarrer P. Josephs, O.S.B., zum Herrn Hubert Rauw und weihte sein neues geräumiges Haus. Ein Akt der meistens so wenig beachtet wird. Ist ein neues Haus fertig, holt man eine paar Faß Bier und es wird die ganze Nacht getanzt und getrunken. An Gottes Segen denkt man

ter, daß das eine oder andere der unglücklichen Kinder das Augenlicht verlieren kann. Noch sind die Augenlider so geschwollen, daß von den Augen nichts zu sehen ist.
Verlangt. Ein braver Bursche von 13 — 15 Jahren, um in der Druckerei zu helfen und das Setzer- und Druckergerüst zu erlernen. Darf nicht zu klein sein und muß gut deutsch lesen und buchstabieren können. Nur geweckte, fleißige Knaben brauchen sich zu melden.

terverein in unserer Gemeinde gegründet. Am 9 war Hochamt in welchem die Frauen zur hl. Kommunion gingen, und in der Versammlung nach der hl. Messe wurden 22 Namen ins Vereinsregister eingetragen. Zu Beamten wurden gewählt Katharina Rauw Präsidentin und Gertrud Bernauer Vice Präsidentin. Am Nachmittag fuhr unser Pfarrer P. Josephs, O.S.B., zum Herrn Hubert Rauw und weihte sein neues geräumiges Haus. Ein Akt der meistens so wenig beachtet wird. Ist ein neues Haus fertig, holt man eine paar Faß Bier und es wird die ganze Nacht getanzt und getrunken. An Gottes Segen denkt man